



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/  
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem  
Haupt biß auff die Füß**

**Ryff, Walther Hermann**

**Straßburg, Anno M.DC.XIV.**

Das dreizehende Capitel. Von den Pastemen Kräuttern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43769**



## Experiment von xx.

alle gefahr/ das die Kinderbetternen in den wochen/  
allein von dieser wurzel drincken/ wirdt ihnen grosse  
reinigung bringen. Ich hab der selbigen gesehen/ die  
es gethan haben/ vnd ihn sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Oilerluccey wurzel  
in der Wundartzney/ dz will ich hernachmals/ so Gott  
der Allmächtige genade verleihet/ inn einem anderen  
Büchlein weiltäufftiger anzeigen/ neben andern mei-  
nen Experimenten/ in der facultet männiglich dienst-  
lich.

## Das dreizehende Capitel.

### Von den Pastemen Kräuttern.

**S**ie finde ich abermals ein grossen Spann vnd  
Zwispalt/ von den Pastemen Kräuttern/ Dazu  
wir wol eines guten Richters bedürffen.

Ich weiß aber hie nichts bessers/ den erfah-  
rung muß hie vñ in allem meister sein / nach dem vbers  
aus alten Sprichwort / *Experientia est rerum magistra.*  
Ich muß aber eines bekennen vñnd sagen/ das ich für  
mein person/ viel Wasserbrenner/ Distillierer / vñnd  
Apotheker gesehen vñnd erkant habe/ welche fürnem-  
lich in diesen Pastemenkräuttern/ vñ in andern hefftig  
jren/ vñnd zweyspältig sein/ in so öffentlichen geringen  
dingen/ dz doch ohn noht wer/ wenn sie sich sonst wol-  
ten lehren vñnd vnderrichten lassen.

Es seind aber etliche vnder ihnen auffsätze/ grobe/  
stolze/ vñnd häßige Gesellen/ die weder Können noch  
mögen / auß vermessenet Saturnischer vnart / von  
den Meistern der Arzney/ als von ihren verordneten  
Scribenten vñ Doctoribus/ kein lehr noch vnterrich-  
tung hören/ noch annehmen/ bleiben bey ihrem alten  
gemeinem brauch/ Gott geb es sey recht oder krum/  
sprechen/ Das hab ich nie gesehen noch gehört/ Ich  
will bey meinem alten gebrauch bleiben/ es haben die  
Alten



Pestilenz Wurkhen.

Crevis



Alten auch etwas ge  
wüßt. So bleibt der  
selzam Raug immer  
bey sein vnuerstand/  
vnd störrigen Kopff/  
nimbt quid pro quo/  
merdam pro balsa  
no. Gibt wenig dar  
umb/ wie es zuzeiten  
gereht dem Medico/  
oder in seiner Practi  
ca gelangt/ Die Ma  
terialia seind alt oder  
frisch/ müssen immer  
auff den tarum hers  
auser / Ja auff das  
aller thewreste / nes  
mandt angesehen/ de  
Armen wie dem Rei  
chen/ gibst ihm noch  
wolken antwort das

zu: Was richteſtu aber damit auß? Was kompt das  
von? Das wil ich dir sagen. Du machest zum ersten  
die Apotecen wüßt/ verschläget die Leuthe. Zum  
andern gibst du vrsache/ das wir Medici von noth we  
gen/ den Puffillum selber müssen in die hand nehmen/  
vnsere Simplicia Colligieren vund Aprieren / darnit  
den Armen notturtffigen/ so vns besuchen/ dannoch  
gerahten vund geholffen möge werden. Dann das  
ist je vnser beruf/ das seind wir auch schuldig von  
Rechts wegen. Was aber dargegen dir zugehöret/  
dein officium vund gebürliche haltung/ hat dir der gute  
Meyster Salanus / vund in seinem Buch de officio  
Aromatariorum genugsam fürgebildet / fürnemlich/  
daß du nichts thun oder lassen solt zu schmebung vund  
verkleinerung des Arztes. Ja / Ubi possant hanc discerni.  
Von

189



## Experiment von xx.

Von diesem auff dritmal genüg/ ad propositum, auff ein andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pastemen Kräuttes/ gefälle mir wol vnd recht die vnderichtung vnd mahlung des heiligen D. Hieronymi Boeks/ Denn alle Pastemenkräuttes sollen rauch sein/ wie Ochsenzung vnd Borrago/ grün Schwartz von farben.

Das erste vñ das farnembste wächst gemetlich in allen fruchten die in den Wyden gründen wachsen. Sein wurzel ist weiß/ lang/ schlecht wie der Fenchel/ die bletter/ so sie vollkommlich gewachsen sein/ haben grosse kerben/ wie Baldrian/ Die forderste spizen an den bletteren/ sind wie Spießeyen geformet. Die stengel kommen im Brachmonat/ werden rund als Rodenstroh/ zweyer Ellen hoch/ Am obersten derselbig sind breite scheiblechtige blumen gesetzt/ wie ein breites Hütlein/ sind gemetlich blau purpurfarb/ etliche ganz Presilien braun/ dick vnd hart in einander gepacket/ haben ein süßen geruch.

Das ander geschlecht/ ist der gemeldten mit wurzel vnd stengel nicht vngleich/ das kraut aber ist kleiner/ mit manichfaltigen kerben zerschritten/ von art krauser/ raucher/ haarechter/ auch schwarzer denn die obgemeldt/ die braune Blümlein sind zavor ganz hart/ runde Knöpflein/ ehe denn sie auffgehen/ wie die kleinen Würden/ oder Kornblumen/ jedoch grösser/ vnd wenn die blühet vergehet/ so flucht der zeitige Samen von dannen. Düz geschlecht wirdt von etlichen Meystern/ für ein recht Pastemen kraut gebraucht/ von wegen der Knöpfle/ darumb es auch in etlichen Landen Knopffkraut genennet wirdt/ vnd ist auch gläublich/ der Rede vnd dem Werck gleich/ die weil Scabiosa farnemlich für die Wargen vnd Beulen gewächse dienstlich erfahren vnd bewart ist. Nun heißt Scabiosa zu teutsch Grundkraut/ wie es dann auch eygentlich für Grund vnd Raude/ Franzosen vñ andere



## Pestilens Wurklen.

cxviii

andere Genera der Malzey gebraucht würdt/ Nuh  
were es aber recht/ das die Kräutter ihr alte bewarte  
Namen hetten/ vnd darbey bleiben möchten/ so würde  
ihre solchertzung nicht.

Dise Scabiosa/ oder meine Knopffwurtz genant/  
vertreibet gewaltig die Warzen/ derhalben sie billi  
cher wie für alters/ Warzenkraut solt heißen/ es  
seind die Häuptlin diser blumen den grossen löcherten  
Warzen fast gleich. Daher es auch den Namen Rira  
sion hat/ von welchem Dioscorides lib. 4. cap. 114.  
schreibet/ vñ nennets vmb der rauhen bletter willen/  
nicht vnbillich/ Buglossam magnam/ oder Spinam  
mollem.

Zum dritten/ findt man auch ein ganz graw äschen  
farb geschlecht/ der Pastemen Kreutter in den Wÿsen/  
vnder anderm Graß wachsen/ trägt auch feine braune  
knospffrichtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein wenig  
zuspalten/ gemeinlich mit einem dünnen Spinnwebe  
lein vberzogen.

Das letzte wirdt auch auff der vürren Heyden ge  
funden/ das sihet man inn dem Brachmonat/ blumen  
tragen/ auff runden bingzen heilmlein/ wie von der  
ersten geredt/ die bletter seind sehr zerschnitten/ bey  
nahewieder Coriander/ ligen auff der Erden außge  
breit von farben schwarz grün/ lind vnd weich/ Et  
liche der blumen werden auch Purpurfarb/ die andern  
ganz weiß/ sehr fast mit dem erste geschlecht befreun  
det vnd gleichförmig/ seinen gebrauch hab ich aber  
nit gesehen/ auch nit bewärt/ wie die andern/ darumb  
laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari/ Majori/ auß  
dem guten Mantio/ oder von Mattheo Sylmarico/  
da sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben/ vnd  
sagen/ Scabiosa heiße Grecis Iureis Subes/ oder Iu  
beos/ also möchte man das gemelte kraut in dem Dios  
coride vnder das Cap. Strebe/ setzen. Plin. lib. 22.  
cap.



## Experiment von xx.

cap. 11. et 12. cap. 15 schreibet von einem Kraut / Stebe / truckt aber nicht auß was es sey.

Inn summa / es ist eygentlich noch einander geschlechete / vnd ist ein bewärt erfahren Pastemenkraut / daran aber wollen die Apotecker nicht / lizt nichts daran / Es mag eines für das ander gebraucht werden / in disem fall / welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen / sarnemlich für giffuge Apstemata / Blattern / vnd Pestilenz Beulen / vnd dergleichen / darvon ich hieschreibe.

Vnd ist diß Pastemē Kraut *Jacea nigra* / oder *Morus sus diaboli* genandt / zu teutsch Abbiß / oder teuffels biß geheissen / vmb der abgebissenen wurzel willen.

Die Sauberer haben vorzeiten vil wunderliche dings mit disem Kraut außgericht / darvñ ich zum theil wol etwas wäñre / wil sich aber hieher zuschreiben nicht fügen.

Diß Kraut mag wol eygentlich für ein warhafftig Pastemen Kraut gebraucht werden / Das Kraut ist schwarzgrün / hat lange breite bletter / send nicht zerkerffet oder zerhalten. Im Heymonat gewinnet diß Kraut ein langen nackenden stengel / darauff ein Stimm als ein Spanisch paretlin / blau purpurfarb / die wurzel stumpff inn der Erden / als ein abgehawner Pfal. Derhalben sie auch in etlichen orten pfalwurz geheissen wirdt. Dese wurzel hab ich auch mit einer Schneeweißen blumen gesehen vnd gefunden / neben der andern / ist aber selzam.

Item / es wachset ein *Vicium* von disem Kraut / an Kraut vnd blättern wol gleich / trägt aber ein gelbe runde Blume / an den alten Mauren vnd Sandechts gen Strern.

Also hab ich nuhn in der Kürze / so viel als mir möglich die Pastemen Kräutter beschriben. Ihr Wirkung vnd tugendt findestu mancherhandt in den Kräutterbüchern beschriben / darüber wil ich etliche Experimenta /



Pestilenz Wurklen. cxcix

menta / wie vnd welcherley gestalt sie für Gift vnd Pestilenz mögen gebraucht werden / anzeigen.

Blaw vnd weißer Abbis / werden wie oben gemeldet / vnder die Pastemen Kräutler gezelet / ihre Krafft tugend vnd Wirkung ist / so man das Kraut vnd Wurzel gesotten nützt / oder ihr gedistillirt Wasser eindrincket / sonderlich gut für geronnen Blut / für alle innerliche Apostemata vnd Geschwäre.

Auch für die Pestilenz / So einem auffgefahren weren Beulen oder Blatter / mit einem hitzige Feber / der soll diß Kraut vnd Wurzel / wie man sie haben kan / mit gutem Weinessig stossen / vnd den safft außdringen / mit Tyriack vermischen / vñ also ein guten drunck eindrincken / darmit schwizen / darnach des gedistillierten Wassers oder Decoction / abend vnd morgens eingedrungen / biß an den neunten tag / nach der gebürlichen Aderlaß / ist an vilen bewert gefunden. Vnd so man das Kraut oder Wurzel nicht grün haben kan / soll man das Pulver von derselbigen ein halb loht in Essig vermischen / wie oben gesagt / nützen.

Item / diser Scabiosen Kräutler vnd Wurzel in Essig vnd Bannöl ein nacht gebeißt / also gestossen / mit Saffran warm / Pflasters weise auff die harten Beulen vnd Apostemen gelegt / zertheilt vnd vertreibt sie gewißlich oder zehet sie an sich zusammen.

Also mögen in diser gefahr vnd noht der Pestilenz / die Pastemen Kräutler gebraucht werden / die bey dem Aporeckern Scabiose genennet. Syrup / ihr Wasser vñ Decoction / Pulver vñ Pflaster / wie oben gemeldet ist / wie es ein jeden Practicanten gefällig ist / vnd wo ers für gut ansicht / lehret sich alles selbs in der Übung.

Item / man kan die Apostemen Kräutler in viel weg ganz nützlich gebrauchen / inn vnd außwendig / für Apostemen der Lungen vnd Seiten / Darvon will ich den gemeinen Mann ein Dranck lehren also machen.



## Experiment von xx.

Nimb ein gute handvoll Scabiosen Kraut / auch so  
viel Ribbiß Kraut vnd wurtzel / Klein geschnitten / Lu  
quittzwey loth Enßsamen / Viohwurtz / Iris genant  
ein loth. Dise stück alle sampt ein macht in einer maß  
Wassers gewicht / darnach am andern tag vber das  
drittheil eingesotten / mit Zuckerpent oder Candit / o  
der aber mit Rosenhontig süß gemacht / abends vnd  
morgens von diesem gedruncken solches zeitiget vnd  
weicher die innerliche Apostemen / raumer die Brust /  
führet sie auß durch ein leichten Husten / thut vil guts /  
ist oft bewärt / benimpt Seitenwehetag / vnd derg  
gleichen Brustgeschwer.

Man will sagen / das Papst Urbanus die nachge  
schriben Carmina / von der Scabiosen gemacht hab /  
wie ich die hernach Latine beschriben / vnd dieselb  
gen auch vertentschet hab.

### VERSUS DE SCABIOSA.

*Urbanus per se nescit precium Scabiosae,  
Nam purgat peccatis, quod comprimit agra senectus:  
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:  
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata,  
Emplastrumq; foris necat Anthracem tribus horis.*

### Zu Teutsch.

Papst Urban saget für sich /  
Er wisse nicht wie wunderbarlich  
Das er möcht Scabiosen preisen /  
Ja ihr lob vnd tugend beweisen,  
Die Brust macht sie weit vnd rein /  
Reiniget die Lungen vnd Seiten fein /  
Bricht die Apostema innerlich gemein.  
Pflaster weiß auff den Anthrax gelagt /  
In dreyen stunden den auffmachte:

Das